

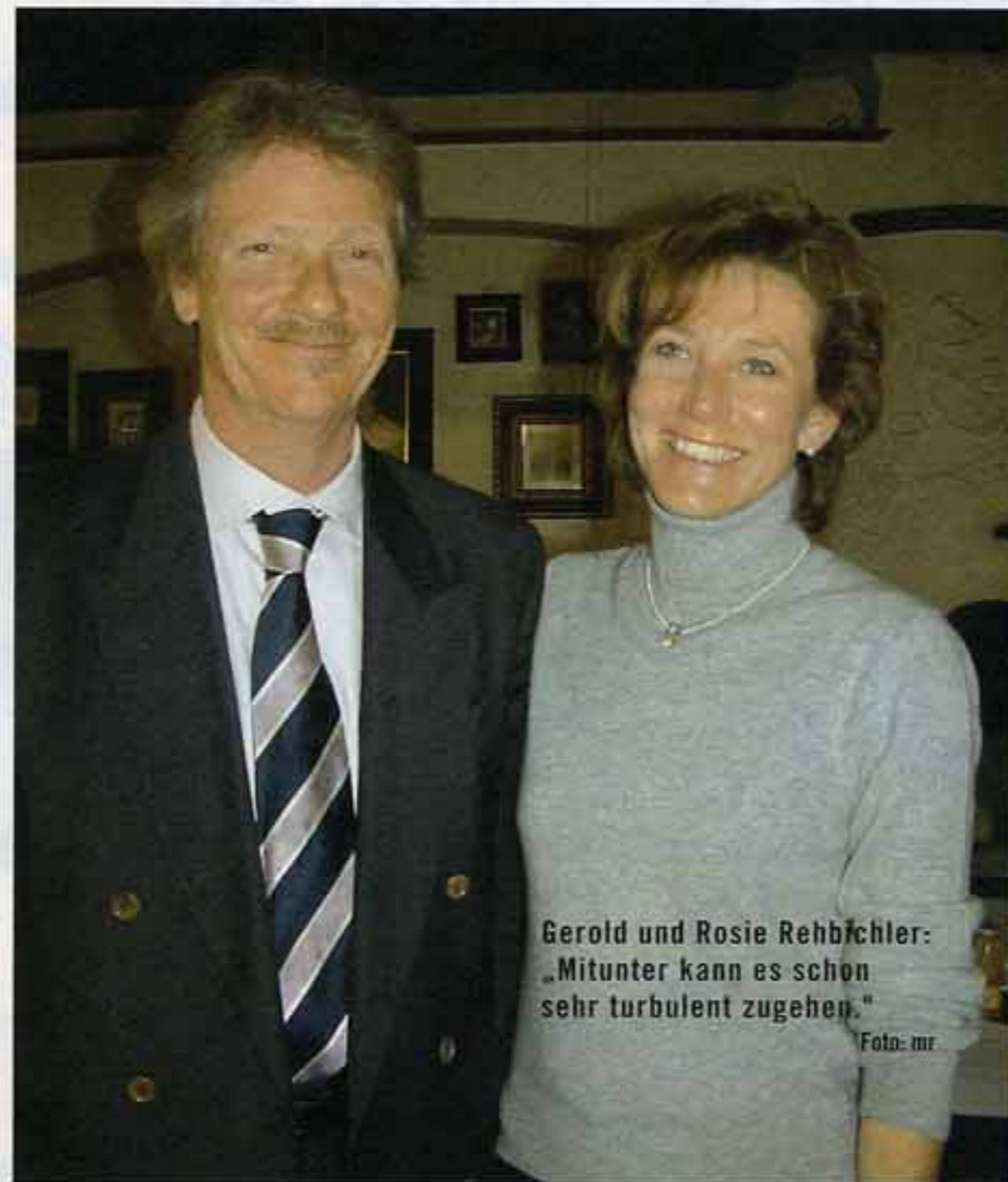
Neues Sprachrohr für Großfam

Rosie und Gerold Rehbichler aus Bozen haben vier Kinder. Gemeinsam mit anderen Eltern von Großfamilien haben sie den Südtiroler Verein kinderreicher Familien ins Leben gerufen. Der Verein will Sprachrohr, aber auch eine Plattform des Austausches sowie eine Lobby für die Interessen und Bedürfnisse der Großfamilien sein.

„Die Südtiroler Frau“: Haben Sie ihre Entscheidung für eine Großfamilie bewusst gefällt?

Gerold Rehbichler: Ja, es war eine bewusste Entscheidung. Noch bevor ich mit meiner Frau vor den Traualtar getreten bin, haben wir den Wunsch nach fünf Kindern geäußert. Es sind dann schlussendlich leider nur vier geworden. Ich war selbst ein Einzelkind und habe mir deshalb immer eine eigene große Familie gewünscht.

„Die Südtiroler Frau“: Wie sieht der Alltag einer Großfamilie aus?



Gerold und Rosie Rehbichler: „Mitunter kann es schon sehr turbulent zugehen.“

Foto: mr

Rosie Rehbichler: Unser Alltag unterscheidet sich wohl kaum von jenem anderer Familien. Mitunter kann es natürlich schon sehr turbulent zugehen.

„Die Südtiroler Frau“: Was sind die Vorteile einer Großfamilie?

Gerold Rehbichler: Es ist eine kleine große Gemein-

schaft, in der eine starke Verbundenheit herrscht. Eine Großfamilie bedeutet pulserendes Leben. Die Kinder nehmen sich gegenseitig selbst an die Hand und üben untereinander auch eine Vorbildfunktion aus. Eine Großfamilie ist eine Keimzelle für die Erprobung jener menschlichen Kompetenzen, die die heutige Gesellschaft so nötig hat.

„Die Südtiroler Frau“: Welche Probleme fallen im Alltag einer Großfamilie an?

Rosie Rehbichler: Viele Kinder bedeuten natürlich eine große finanzielle Belastung. Diese finanziellen Probleme können sich natürlich auf die Partnerschaft auswirken. Wenn die Familie beengt wohnt, besteht für die Familienmitglieder keine Rückzugsmöglichkeit. Auch das kann zu Spannungen führen. Die Eltern haben kaum Zeit für sich. Es ist natürlich schwierig, die Kinder einfach bei jemandem unterzubringen. Schwierig wird es auch, wenn einer

Bessere Rahmenbedingungen für Großfamilien gefordert

„Exoten in Familienlandschaft“

3450 Familien mit vier und mehr Kindern wurden im Jahr 2001 bei der Volkszählung in Südtirols gezählt. „Es gibt uns noch, wenn wir auch schon auf die Liste einer vom Aussterben bedrohten Spezies gehören“, sagte Margareth Munter, selbst Mutter von vier Kindern im Alter zwischen zehn und drei Jahren, bei der Vorstellung des Vereins kinderreicher Familien Südtirol.

Eine Großfamilie sei kein Auslaufmodell, „auch wenn eine Familie mit vielen Kindern

oft als anachronistisch angesehen wird“, sagte Margareth Munter, Vizepräsidentin des neuen Vereins. „Die Geburt eines jeden Kindes war immer ein Fest.“ Auch für eine Frau bedeute eine Großfamilie keine Einbahnstraße und nicht die Verabschiedung aus der eigenen Berufswelt. Sie habe immer den Weg zum Beruf gesucht und gefunden.

Geistiger Vater des Vereins ist Bruno

Frick. Auf seine Initiative hin wurde der Verein am 15. Mai vergangenen Jahres, am Internationalen Tag der Familie, aus der Taufe gehoben. „Dass es noch Familien mit mehre-

ren Kindern gibt, muss anerkannt, prämiert und gefördert werden“, forderte er.

Dies unterstrich auch der Rai-Journalist Erwin Frenes, der selbst sechs Kinder im Al-



Der Vorstand des Vereins kinderreicher Familien

Foto: mr

lien minab

der Ehepartner aufgrund von Krankheit ausfällt.

„Die Südtiroler Frau“: *Kann man sich eine Großfamilie in der heutigen Zeit überhaupt leisten?*

Gerold Rehbichler: Eine Großfamilie bedeutet natürlich eine große finanzielle Belastung und ist immer mit Verzicht verbunden. Alles was mittlerweile zum Standard geworden ist, wie beispielsweise Kurse für die Kinder, ist nur beschränkt möglich. Wichtig ist, dass man sich nicht unter Druck setzen lässt.

„Die Südtiroler Frau“: *Schafft es eine Mutter mit vielen Kindern, auch berufstätig zu sein?*

Rosie Rehbichler: Ich arbeite als Übersetzerin und bin dankbar, dass ich von zu Hause aus meiner Arbeit nachgehen kann. Für eine mehrfache Mutter ist es sehr schwierig, berufstätig zu sein. Sie zerreißt sich an allen Fronten. Aber auch dafür ist unser Verein da. Wir möchten wissen, wie andere Südtiroler Fami-

ter zwischen 24 und neun Jahren hat. Für eine Verbesserung der Rahmenbedingungen sprach sich Andreas Widmann aus: „Steuer- und Sozialsysteme nehmen nur bedingt Rücksicht auf die Belastungen einer Großfamilie.“

Dass die Leistung einer kinderreichen Familie mehr anerkannt werde, forderte hingegen der Landtagsabgeordnete Hanspeter Munter. „Viele Probleme, die die Politik beschäftigen, rühren daher, dass der Wert der Familie und der Kinder zu wenig geschätzt wird“, sagte Munter. Initiativen seien deshalb überfällig. mr



Sie sind mit Sicherheit landesweit eine der kinderreichsten Familien: Walter und Mathilde Lobis vom Ritten haben zwölf Kinder im Alter zwischen 25 und zwei Jahren. Im vergangenen November hat das Paar seine Silberhochzeit (siehe Bild) gefeiert. „In einer Großfamilie gibt es viel Schönes und Wertvolles“, sagte Walter Lobis bei der Vorstellung des Vereins.

lien mit diesen Problemen zu-rechtkommen.

„Die Südtiroler Frau“: *Wie ist nun die Idee zu diesem Verein entstanden?*

Gerold Rehbichler: Auslösendes Moment war ein persönliches Erlebnis. Beim Kauf einer Familienkarte stellte ich fest, dass sich diese lediglich auf zwei Kinder bezog. Ich fasste damals den Entschluss, etwas zu unternehmen. Gemeinsam mit Bruno Frick haben wir die ersten Schritte zur Gründung des Vereins gesetzt.

„Die Südtiroler Frau“: *Sie sind der Präsident des neugegründeten Vereins. Wofür will er sich besonders einsetzen?*

Gerold Rehbichler: Es ist wichtig, junge Paare bei der Entscheidung zur Gründung einer kinderreichen Familie zu fördern und zu unterstützen. Deshalb geht es uns zum einen um die Anerkennung der Großfamilie in Gesellschaft und Politik und um die Förderung des Selbstbewusstseins kinderreicher Familien. Wir wollen aber auch gegen-

über Institutionen und den verschiedenen Einrichtungen die Belange von kinderreichen Familien vertreten und Neuerungen hinsichtlich der Tarifsysteme, Familienkarte usw. erreichen. Wir fordern aber auch eine Gesetzgebung, die kinderreiche Familien direkt entlastet und Familien zu mehr Kindern ermutigt. Wichtig erscheint uns zudem die gesellschaftliche Anerkennung der Mutter und Hausfrau sowie deren soziale Absicherung.

„Die Südtiroler Frau“: *Welche ersten Initiativen will der Verein nun setzen?*

Gerold Rehbichler: Wir wollen in erster Linie möglichst viele Großfamilien ansprechen und herausfinden, mit welchen Problemen sie am meisten konfrontiert sind. Auch soll der Austausch der Großfamilien untereinander gefördert werden. Dazu werden wir ein Fest veranstalten. Auch stehen Vorträge auf dem Programm.

Interview: Martina Rainer

Kontaktadressen

Südtiroler Verein kinderreicher Familien

Präsident:

Gerold Rehbichler,
Tel. 0471 279050
rehbichler@dnet.IT

Vizepräsidentin:

Margareth Munter
margareth.bernard@lvh.it

Vorstandsmitglieder:

Erwin Frenes
erwin.frenes@rai.it

Walter Lobis
lobiswalter@infinito.it

Andreas Widmann
andreas.widmann@
brandstätter.it

Rosie Rehbichler
rehbichler@dnet.it

Hanspeter Munter
hanspeter.munter@lvh.it